

Tragischer Arbeitsunfall: 26-Jähriger in Ranshofen tödlich verletzt!

Ein 26-Jähriger starb am 24. April 2025 bei einem Arbeitsunfall in Ranshofen. Der Fall wirft Fragen zur Arbeitssicherheit auf.

Ranshofen, Österreich - Am Donnerstag, dem 24. April 2025, kam es in Ranshofen, Bezirk Braunau, zu einem tragischen Arbeitsunfall, bei dem ein 26-jähriger Mann ums Leben kam. Der Vorfall ereignete sich um 11:00 Uhr im Werk eines Aluminiumherstellers. Der Arbeiter wurde von einem 7,5 Meter langen und etwa 1.000 Kilogramm schweren Bolzen erschlagen, der während des Transports mit einem Kran auf ihn fiel. Trotz der sofortigen Alarmierung konnte der Notarzt nur den Tod des Mannes feststellen. Solche schweren Arbeitsunfälle werfen ein Licht auf die Risiken, die viele Arbeitnehmer täglich eingehen müssen, insbesondere in gefährlichen Berufen.

Statistiken belegen, dass die gefährlichste Zeit für Arbeitsunfälle zwischen 10:00 und 12:00 Uhr liegt. Junge Arbeitnehmer im Alter von 18 bis 29 Jahren haben eine Unfallquote von 35 Unfällen pro 1.000 Vollarbeiter, während kleinere Unternehmen (unter 50 Mitarbeiter) eine höhere Unfallquote von 60 Unfällen pro 1.000 Vollarbeiter aufweisen. In großen Unternehmen (über 250 Mitarbeiter) liegt diese Quote bei 30 Unfällen pro 1.000 Vollarbeiter. Rund 65% der tödlichen Arbeitsunfälle sind auf Stürze und Unfälle mit Maschinen zurückzuführen, was die Wichtigkeit von Sicherheitsvorkehrungen und dem Schutz der Arbeitnehmer unterstreicht.

Häufigkeit und Ursachen von

Arbeitsunfällen

Die Unfallstatistik zeigt, dass insbesondere Männer von solchen Unfällen betroffen sind, und zwar in etwa 70% der Fälle.

Ausländische Arbeitskräfte haben eine höhere Unfallquote von 50 Unfällen pro 1.000 Vollarbeiter. Der Großteil der Unfälle tritt häufig an Montagen und Freitagen auf, während die Sommer- und Wintermonate die höchste Unfallrate zeigen. Zudem sind Arbeitnehmer in Schichtarbeit und mit Überstunden um 30% stärker gefährdet. Neue Mitarbeiter sind in den ersten sechs Monaten ihrer Beschäftigung besonders von Unfällen betroffen. Die häufigsten Berufe mit erhöhtem Risiko sind Bauarbeiter, Forstarbeiter, Landwirte, Lkw-Fahrer sowie Metall- und Maschinenbauarbeiter.

In Deutschland wurden im Jahr 2022 insgesamt 844.284 Arbeitsunfälle angezeigt, was einen Rückgang um 21.325 Fälle im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle ging von 628 auf 533 zurück, gemäß dem Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“, der von der Bundesregierung veröffentlicht wurde. Dieser Rückgang könnte auf verbesserte Sicherheitsmaßnahmen und ein erhöhtes Bewusstsein für Arbeitsschutz zurückzuführen sein.

Auswirkungen der Pandemie

Ein bemerkenswerter Trend zeigt sich auch bei den Wegenunfällen, die leicht auf insgesamt 175.440 anstiegen. Dieser Anstieg wird auf eine erhöhte Mobilität und den Rückgang von Homeoffice zurückgeführt. Darüber hinaus stieg die Zahl der Verdachtsanzeigen und Anerkennungen von Berufskrankheiten um rund 60 Prozent, was auf eine Zunahme von Infektionskrankheiten, einschließlich Covid-19, zurückzuführen ist. Die Bundesregierung ist verpflichtet, den Deutschen Bundestag und den Bundesrat jährlich über den Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu informieren und setzt sich aktiv für einen besseren Arbeitsschutz ein.

Solche tragischen Unfälle wie der in Ranshofen verdeutlichen die Notwendigkeit verstärkter Sicherheitsmaßnahmen am Arbeitsplatz, um das Leben von Arbeitnehmenden zu schützen und die Gefahr von Arbeitsunfällen zu minimieren. Die Herausforderung, insbesondere junge und neue Arbeitnehmer zu schützen, bleibt ein zentrales Anliegen.

Für weitere Informationen zu Arbeitsunfällen in Deutschland, siehe **arbeitsunfall113.de** sowie zur Sicherheitslage am Arbeitsplatz in Deutschland, **bundesregierung.de**.

Details	
Ort	Ranshofen, Österreich
Quellen	• www.oe24.at • arbeitsunfall113.de • www.bundesregierung.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at